

Vorpommern Kurier

Anklam, Ducherow, Spantekow und die Region

Winter und Preise machen WGA-Baustelle zu schaffen

Von Anne-Marie Maas

Es geht voran auf der Baustelle in der Anklamer Keilstraße - wenn auch etwas langsamer als erhofft. Derzeit könnte der Winter die Bautätigkeiten der WGA ausbremsen. Am groben Zeitplan will Genossenschaftschef Falko Jonas dennoch festhalten.

ANKLAM. Es ist ein bisschen ein Lotteriespiel, sagt WGA-Chef Falko Jonas zum derzeitigen Stand der Bauarbeiten in der Anklamer Keilstraße. Hier ist die Wohnungsgenossenschaft Anklam (WGA) gerade dabei, ihr zweites und bislang größtes Neubauprojekt seit der Wende zu stemmen.

Mit dem mehrgeschossigen Wohn- und Geschäftshaus greift die WGA somit nun auch aktiv in den Innenstadtbau in Anklam ein. Der bisherige Bauablauf verlief bislang eher wenig öffentlichkeitswirksam. Eine geplante feierliche Grundsteinlegung im Dezember wurde angesichts der steigenden Corona-Zahlen verworfen, soll aber noch im kleinen Kreis nachgeholt werden.

Aktuell stehen die Zeichen auf der Baustelle allerdings eher auf Winterpause. Lediglich die Gerüstbauer waren am Dienstag vor Ort, um die Absicherungen für die nächste Baustappe vorzunehmen. Wann diese starten kann, scheint angesichts der niedrigen Temperaturen jedoch eher ungewiss. Zwar sollen bereits in dieser Woche die Treppen geliefert werden, an Maurerarbeiten sei derzeit allerdings nicht zu denken. „Die Maurer brauchen über vier Grad Celsius Außentemperatur, damit der Kleber hält. Betonarbeiten



Das Erdgeschoss in der Keilstraße steht bereits zu großen Teilen, wie WGA-Chef Falko Jonas zeigt.

sind auch bis zu null Grad möglich“, so Jonas.

Allerdings sieht es laut Wetterprognose auch damit fragwürdig aus. Ähnlich unberechenbar wie das Wetter, zeigten sich in den vergangenen Monaten auch die Baukosten. Wobei diese derzeit nur eine Richtung kennen – stetig und steil nach oben. Ein Umstand, der auch der Genossenschaft zu schaffen macht. Anstatt der mal angepeilten 2,7 Millionen Euro rechnet Falko Jonas mittlerweile eher mit rund 3,2 Millionen Euro Baukosten. Derzeit sei man deshalb entsprechend dabei mit dem Planer die einzelnen Baulose zu überarbeiten und mitunter nachzuarbeiten, um noch Einsparungen zu erzielen, bestätigt der Genossenschaftschef.

Trotz des ein oder anderen Problems rechnet Jonas nach wie vor damit, dass Ende des



Die Rundung soll der optische Hingucker des Gebäudes werden. Im Erdgeschoss wurde diese in den vergangenen Wochen eingeschalt und gegossen.

FOTOS: ANNE-MARIE MAASS

Jahres die Mieter einziehen können. Die Gewerberäume seien nach wie vor bereits vergeben. Auch für alle 13 Wohnungen gebe es bereits Interessenten und Nachfragen. Potenzielle Mieter könnten sich zudem aber auch noch weiterhin auf einen Teil der

Wohnungen bewerben, zumal aktuell bei der Wahl der Wohnungen auch die Option bestünde, etwa bei Zuschnitt und Raumanzahl Wünsche zu äußern, erklärt Jonas.

Kontakt zur Autorin
a.maass@nordkurier.de